

„Gratulation und Information zum Namenstag“ – 25. 3. 2021

von Pfarrer Gerald Gump

... Pfarrer Gerald gratuliert stellvertretend für alle den Mandatar/inn/en der Pfarre zum Namenstag

Liebe PGR-, GA-, VVR- und Pastoral-Team-Mitglieder!

Von Fastenzeit, Corona-Problemen und Lockdown-Vorahnungen überdeckt, steht heute ein „Hochfest“ unserer Kirche an: **Verkündigung des Herrn, unser „Patrozinium“** als „Pfarre zur Frohen Botschaft“ – also: **Gratulation zum Namenstag!**

Es tut in all den Herausforderungen dieser Tage gut, uns daran zu erinnern, dass das „Wort Gottes“ konkrete Gestalt bekommt – mitten in unserer (auch heutigen) Welt. Die gestrigen Nachrichten zu einem neuerlichen Lockdown haben wohl so manche Frustration ausgelöst – doch genau in dieser Wirklichkeit ist Gott da, geht mit uns. Bei der „Verkündigung“ (= 9 Monate vor dem Hochfest der Geburt Jesu) hat eine Wirklichkeit begonnen, die nicht mehr aus der Welt zu schaffen ist...

Diese Gratulation möchte ich aber auch dazu nützen, einige Anregungen und Infos Euch zukommen zu lassen!

... sicher etwas viel auf einmal: Vielleicht wollt Ihr Euch manches davon für die nächsten Tage (wo ja mit Lockdown manches wegfallen wird) zu lesen aufheben.

Corona: Was ist da schon alles an Einschränkung geschehen, Veranstaltungen abgesagt und Initiativen gedrosselt worden.

Ich denke, wir haben dieser Tage keine andere Wahl, als die Schutzmaßnahmen konsequent umzusetzen – „angewandte Nächstenliebe“ (Schönborn), wenn es auch schon mehr als mühsam ist.

ABER: Mit der Zeit zeigt sich, dass diese Zeit – neben so mancher Zerstörung oder Mühsamkeit (dich ich nicht bagatellisieren will) – auch positive Folgen hat: Wir haben neue Formen gefunden, mit Menschen in Beziehung zu bleiben (Telefonkontakte), neue Kantor/inn/en haben sich heraus entwickelt, die Gottesdienste musikalisch zu stützen, Videokonferenzen schaffen Rekordbeteiligungen – ein Schub von zeitgemäßen Medien hilft für so manche Aktivitäten sehr gut, die Konzentration auf manche Außen-Initiativen hat neue Möglichkeiten eröffnet... Sehr intensiv sollten wir schauen, was davon an Sinnvollem wir uns in „Zeit danach“ mitnehmen wollen.

Bei einem PLT-XL vor einem Monat haben wir eine wichtige Linie ausgemacht: Immer wieder besteht die Gefahr zu sagen: „Geht coronabedingt nicht!“ → Beenden wir das und schauen wir, was sehr wohl (gerade jetzt) möglich ist; nützen wir unsere Chance/n JETZT. Wir dürfen nicht einfach aufschieben und warten – wenn wieder die Gastgärten öffnen, Sport und Kultur losgehen, dann fragt niemand mehr nach uns! In der Liturgie der Fastenzeit heißt es: „JETZT ist die Zeit der Gnade!“ „Jetzt die Chancen nützen – danach kann’s ein jeder!“ 😊

... willkommen, in diesem Sinn an die Arbeit zu gehen!

Zuwendung zu den Menschen: Eine der Folgen der letzten Monate ist für mich, dass es klarer geworden ist, wofür die Pfarrgemeinden und ihre Gemeindeausschüsse und wofür die Gesamtpfarre und ihr Pfarrgemeinderat „zuständig“ ist. Für die Pfarrgemeinden (GAs) war dies von Beginn an sehr klar – das neue Gremium des gemeinsamen Pfarrgemeinderates musste sich da erst auf einen Weg begeben, wo jetzt doch einiges sehr deutlich geworden ist. Bei der letzten PGR-Sitzung haben wir’s beschrieben mit „Gesamtsicht, Visionsarbeit, langfristige Ziele, Koordination, Ideenpool, Engagement für die vielen außerhalb der Gemeinden“. Gerade der letzte Punkt (Engagement für die vielen außerhalb der Gemeinden) hat in den letzten Monaten neu Gestalt gewonnen: Div. Aktionen für Außenstehende (Brief-Aktionen, Videos, „Mauer der Hoffnung“...), Pop-up-Gottesdienst zu Weihnachten (Ähnliches ist mit dem Pop-up-Ostern, den Speisensegnungen am Karsamstag für nächste Woche geplant), neue Blickrichtungen (auch durch unseren für diesen Bereich ja extra gefundenen Pastoralassistenten Christian) etc. Einiges im kirchlichen Leben geht zurück – der Gottesdienstbesuch steht dzt. bei ca. 60% des Standes von vor Corona, überall zeigt sich, dass es neue Wege braucht: Eine gewisse Silhouette einer Zukunft von Kirche zeichnet sich ab: Gott eröffnet uns neue Wege! Mein Kolping-Gründervater, der Selige Adolph Kolping, hat es für mich schön formuliert: „Aus

der Kirche (bei uns: Pfarrgemeinde) holen wir uns die Kraft, um in die Welt hinein zu wirken“ bzw. „Wir können viel, wenn wir nur nachhaltig wollen!“

PGR-Wahl unter dem Motto „mittendrin“: In einem Jahr, am **20. 3. 2022** werden Pfarrgemeinderat und Gemeindeausschüsse neu gewählt. Wenn wir diese gut einfädeln, wird dies eine Weichenstellung in eine wirkliche spannende, von Gott bereitete Zukunft sein, ein neuer Impuls des Aufbruchs.

Ich glaube, dass es gilt, frühzeitig gute Leute zu finden – „altbewährte“ Gemeinde-Mitglieder, wie auch spannende Neue, die bereit sind, „ein Stück des Weges gemeinsam mit uns zu gehen“. Die 2000jährige Geschichte unserer Kirche zeigt uns, dass es immer wieder heftige Herausforderungen und (oft selbst gemachte) Tiefschläge für unsere Kirche gibt – und Gott dann wieder mit neuer Lebenskraft uns zu neuen Ufern führt. Gehen wir vertrauensvoll in diese spannende Herausforderung.

Brief unseres Bischofs: Christoph Schönborn hat zur augenblicklichen Lage ein paar glaube ich sehr wesentlich Impulse bei div. Diözesansitzungen gesetzt – eine Zusammenfassung davon findet sich [HIER](#). Daraus:

- *) Jetzt ist's unser Auftrag als Kirche, nicht primär dafür zu sorgen, dass sich die Kirchen wieder füllen – jetzt heißt es, für die Menschen da zu sein; *dann* ereignet sich Kirche.
- *) Die Welt, die Schöpfung zeigt uns: Gott ist zuverlässig treu. Nach dem Winter kommen gesichert Frühling und Sommer – das Leben wird sich neu entfalten. Dies Zuversicht dürfen wir auch für unsere Gemeinschaft Kirche/Pfarre/Pfarrgemeinde haben.
- *) Jetzt gilt es, Neuaufbau im guten Miteinander mit andern Kräften zu leisten – wir sind mitten in dieser Welt und können mit vielen anderen (Einzelpersonen, wie auch Institutionen) Gutes bewirken, hier sind verstärkte Kooperationen eine Chance ...
- *) Auch innerkirchlich (ein bisschen eine Reaktion auf eine „schwierige“ römische Äußerung zu Verantwortung und Leitung in der Kirche vor einigen Wochen) kann dies nur in gemeinsamer Verantwortung geschehen (monokratische Systeme sind von vorgestern); da bin ich froh, wie intensiv verantwortlich und verantwortend unsere gewählten Leitungsgruppen hier agieren!

Prävention von Missbrauch und Gewalt: Aus trauriger Schuldgeschichte unserer Kirche heraus ist dies jetzt ein gut aufgehobenes Thema unserer Kirche geworden, wo im Regelfall wirklich ausgesprochen sorgsam umgegangen wird. Ähnlich wie vor Jahrzehnten aus dem österreichischen Weinskandal (Glykol etc.) eine neuer Qualitätsschub gewachsen ist, haben wir hier als Kirche in vielen Beriechen einen teils auch vorbildlichen Umgang mit uns Anvertrauten entwickelt, wo andere Organisationen noch einen weiten Weg haben. Das liegt aber speziell an uns allen, dass wir sorgsam mit diesem Thema umgehen.

In Erinnerung darf ich unsere diözesane Homepage, die sich mit diesem Thema befasst, rufen: www.hinsehen.at

An Mittwoch hatten wir ein Treffen der Präventions-Verantwortlichen unserer GAs/PGR, wo wir erneut verschiedene Initiativen überlegt haben. Diese Kontaktpersonen sind auch Erstansprechpartner/innen in diesen Fragen. Wisst Ihr, wer bei je Euch das überhaupt ist?

- St. Elisabeth: Bastian Holzschuh
- St. Florian: Evi Czeschka
- St. Thekla: Claudia Zecha
- Wieden-Paulaner: Erik Kühnelt-Leddihn
- Gesamtpfarre: Gaby Buresch

... diese werden auch initiativ werden, dass bei einem der nächsten GA/PGR-Treffen diese Themen neu auf die Tagesordnung kommen (was eigentlich ca. jährlich erfolgen soll).

Kar- & Ostergottesdienste unter Lockdown-Bedingungen: Seit gestern ist's fix (wenn auch konkrete Umstände noch unklar sind), dass genau über die Tage unserer Hauptfeierlichkeiten in Wien ein harter Lockdown eingezogen wird. Was heißt das für unser Feiern?

Wir hatten mit unseren Vor-Einschätzungen bislang ziemlich Glück – und mussten bis dato noch kaum „nachscharfen“. Unsere Planungsannahme „so wie Weihnachten“ (Abstandsregeln, Masken, etc. – dann aber können wir feiern) wird auch für die Kar- & Osterliturgie halten.

Nach der Lockdown-Klärung haben die Bischöfe von Wien, St. Pölten und Eisenstadt dies bekräftigt: Auch unter Bedingungen eines harten Lockdowns *werden wir feiern*.

Das heißt: **All unsere geplanten Gottesdienste werden in der vorgesehenen Form stattfinden und gefeiert werden!**

Wichtig: Auch im harten Lockdown ist **nach österreichischem Gesetz der Gottesdienstbesuch erlaubt** (des ist ganz offiziell eine der berühmten „Ausnahmen“, ähnlich wie Spaziergänge, Sport, Weg zur Arbeit)! Bitte sagt dies auch weiter!

Bitte aber an alle, gerade bei diesen Gottesdiensten ganz intensiv und vorbildlich gemeinsam darauf zu achten, dass alle Sicherungs-Maßnahmen wirklich „streng“ eingehalten werden:

- *) 2-Meter-Abstände: Sie sind „kein Spaß“, sondern einfach eine Notwendigkeit, dass nichts passiert. Wenn sie da und dort liturgisch auch kurz unterschritten werden (bei Kommunionsspendung, zufällig bei Prozessionen, ...): Bitte helft mit, dass sie ernstgenommen werden.
 - *) FFP2-Masken: Ich bin froh, dass diese so gut wie durchgängig von allen akzeptiert und verwendet werden: Vielen Dank. Wenn zu Ostern Gäste mitfeiern, die da unvorsichtig sind: Bitte geht hin und weist sie betont freundlich, aber bestimmt darauf hin, dass die Masken einfach kompromisslos zu tragen sind.
 - *) Auch wenn's wehtut: Leider können wir keine Agapen/Pfarrcafé halten. Bitte helft alle mit, dass nach den Gottesdiensten auch am Kirchenplatz Masken getragen und Abstände gehalten werden. So gut es irgendwie verkraftbar ist: Bitte bleibt nicht lange am Kirchenplatz stehen – damit es nicht passiert, dass missgünstige Blicke auf uns fallen („strenger Lockdown – und dann stehen die von der Kirche sehr wohl wieder alle beisammen und übertragen das Virus...“).
- ... bedenkt: Es geht nicht um „unnötige Vorschriften“, sondern ein gemeinsames darauf Achten, dass bei uns keine Virusübertragung geschieht!

Wenn ich in diesen Bereichen und in all den anderen auf das auch in Coronazeiten pulsierende Leben unserer „gemeinsamen Pfarre in verschiedenen Pfarrgemeinden schaue“, auf das Viele, wo gearbeitet, versucht, gelebt, bemüht... wird: Es ist einfach auch schon dies ein heftiges und erlebbares Zeichen, dass der Herr mitten unter und durch uns am Werk ist. Für all Euer Engagement auf vielfältigen Geleisen: Ein ganz ein heftiges **Vergelt's Gott** und herzliches Dankeschön!

Die zentrale Feierlichkeiten unseres Glaubens warten auf uns. Wir dürfen sie im Blick auf unseren Gott feiern, der in Jesus in unsere Wirklichkeit eingestiegen ist – am heutigen Fest Seiner Verkündigung feiern wir, dass damit unwiderruflich der Anfang des Heils gesetzt ist, auch für unser ganz persönliches Leben. Wir dürfen schauen auf Ihn, der mit uns in die Stadt unseres Lebens einzieht (Palmsonntag), der uns sein bleibendes, wandelndes und dienendes Mitgehen verbindlich zusagt, es alltäglich aufblitzen lässt (Gründonnerstag), der auch durch unsere Abgründe und Todgleise mit uns geht (Karfreitag) – in der tiefen Zuversicht, dass letztlich die Auferstehung und das Leben siegen (Ostern – das wir dann 50 Tage feiern werden)!

In diesem Sinne: Alles Gute zum Namenstag – leben und tragen wir als „Frohe Botschafter/innen“ dies in unsere Welt!

Euer
Gerald

PS 1: ich hoffe, wir sehen einander morgen beim Pfarrkreuzweg!

PS 2: Bei unserer „Mauer der Hoffnung“ am Karlsplatz gibt's jeden Donnerstag eine Initiative (danke an PAss Christian & Team) – heute den ganzen Tag über Kirchenbänke vor der Kirche mit Gesprächsangebot „Wir hören dir zu!“. Gleich in der Früh wird dies in Ö3 Erwähnung finden, das Fernsehen ist angekündigt, im Internet war die Mauer ja schon bisher sehr präsent (vgl.: [HIER](#)): Vielerlei konkrete Schritte neben anderen, unsere „Frohe Botschaft“ in die Welt zu tragen...